



The image is a technical architectural sketch of the Lueger Monument. It features a central figure of a man standing on a tiered pedestal. A large, dark shadow of the monument is cast to the left. A vertical line on the right side of the sketch is marked with dimensions: '420 cm' at the top, '350' in the middle, and '350' at the bottom. The text 'OPEN CALL!' is written in large, bold, red capital letters across the upper part of the sketch. Below this, the text 'HANDBUCH ZUR UMGESTALTUNG DES LUEGER-DENKMALS' is written in bold, black, slanted capital letters. At the bottom, the website 'WWW.LUEGERPLATZ.COM' is written in bold, red capital letters. Below the website, the text 'ARBEITSKREIS ZUR UMGESTALTUNG DES LUEGER-DENKMALS IN EIN MAHNMAL GEGEN ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS' is written in bold, red capital letters. The number '1082' is written in the bottom center.

OPEN CALL!

**HANDBUCH ZUR
UMGESTALTUNG DES
LUEGER-DENKMALS**

WWW.LUEGERPLATZ.COM

**ARBEITSKREIS ZUR UMGESTALTUNG DES LUEGER-DENKMALS
IN EIN MAHNMAL GEGEN ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS**

1082

LUEGERINNER

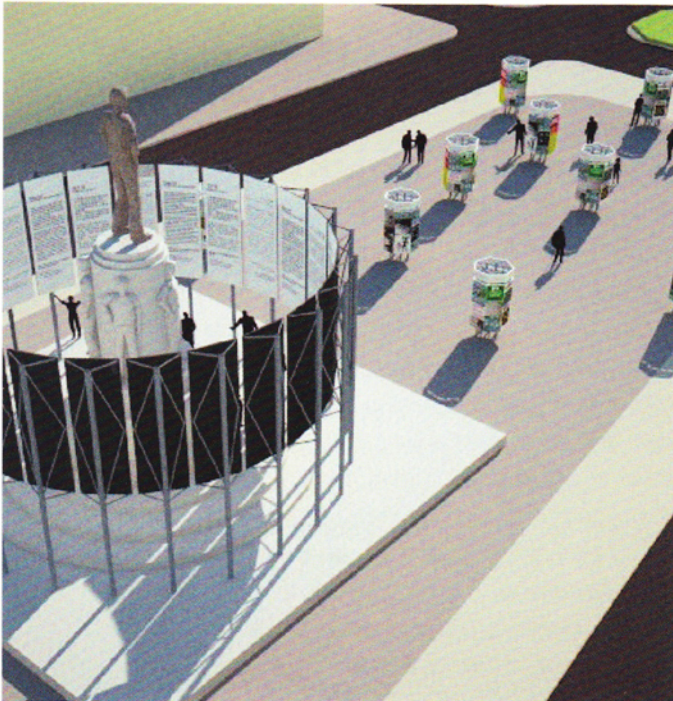
c_able – Teresa Alonso Novo, Pamela Campagna, David Cañavate, Thomas Scheiderbauer, Marcus Spiegel

Unseren Vorschlag zur Umgestaltung oder Neukontextualisierung des Lueger-Denkmal und seines Platzes verstehen wir als zwischenmenschlich-räumliche Erweiterung von etwas Bestehendem/im Weg Stehendem zu etwas Entstehendem/den Weg und das Gespräch Freimachendem: vom „Text“ zum Kontext, von Macht zum „Machen“.

Wir verstehen das gegebene „Denkmal“ und seine einhergehende Schande als „monumentales Honorieren des Untolerierbaren“. Wir kritisieren daran, dass es sich dabei nicht um Kunst handelt, sondern um ein Macht- und Propagandawerkzeug, das, wie wir es sehen, einzig dazu gut ist, die Bürger/-innen und deren Öffentlichkeit zu verzerren und zu zersplittern.

Vom „monumentalen Honorieren und Zersplittern“ zum „partizipativen Manifestieren und Solidarisieren“.

Ästhetisch betrachtet ist der Karl-Lueger-Platz nicht nur wegen seines Monuments, sondern als Ganzes ausgesprochen hässlich. Seine Struktur – mit dem „Denkmal“ als zu huldigender Achse, mit seinen „monologischen Bänken“ und kniehohen Betreten-Verboten-Hecken, seiner Lage inmitten des Straßenverkehrs und seinem schönen, alten Baum, der aus gewisser Sicht Lueger auch noch eine Art Heiligenschein schenkt – wirkt wie aus einer stehen gebliebenen Zeit.

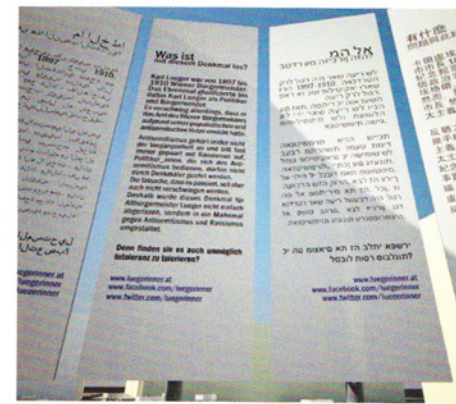


Dieser Umstand ließ uns nicht nur das Monument, sondern den gesamten Platz hinterfragen. Einerseits geht es für uns um die Umgestaltung des Denkmals, in Konsequenz dessen muss es aber auch um die Neuformulierung des ganzen Platzes gehen, will diese Umgestaltung offen und zugänglich sein bzw. zu Öffentlichkeit einladen.

DIE TROMMEL bildet das primäre Element unserer Umgestaltung. Konzeptuell bezeichnen wir sie als „reflexive Umarmung und Einkreisung des Problems“. Räumlich stellt sie das zentrale Gegen-Manifest zum Gegebenen dar und versteht sich als Statement und Einladung: Die Trommel formt sich aus 25 identisch proportionierten, freistehenden Stellen, die Lueger wortwörtlich die Schau stehen, bzw. ihm visuell schon von fern das „Fundament“ seiner Macht nehmen. Sie umkreisen sein Denkmal und bilden ein internationales Manifest und eine Einladung zu einem ebensolchen. Jede Stelle wiederholt einen kurzen, aufklärenden Text in einer anderen Sprache und versucht so im größtmöglichen Umfang der Sache gerecht zu werden. Gelesen werden können die Stellen nur von innen, das heißt man/frau muss sich ins „Innere“

des Problems begeben, man/frau muss Lueger im Rücken („hinter sich“) haben, um das Ganze erfassen und überblicken zu können.

DIE ZYLINDER sind die räumliche und kommunikative „Umkehrung“ der Trommel. Ist die Trommel das diskursive, internationale Element, so sind die Zylinder das dialogische, partizipative und lokale Element. Die Proportion entspricht im Durchmesser optisch der „Bronze-Wucht“ Luegers. Alle Zylinder sind frei bespielbare „Manifestationssäulen“, das heißt, dass sich jedwede Passant/-innen auf ihnen auf jede erdenkliche Weise zum Ausdruck bringen können. Die Zylinder sind im Gegensatz zu Lueger „weich“, das heißt ihre Oberflächen erlauben auch Ritzen, Tackern, etc. Aus dem selben Grund können die Oberflächen auch einfach ausgetauscht werden, sollte es im Laufe der Realisierung und im Austausch mit den Partner/-innen¹ zur Entscheidung kommen, dass die Zylinder-Reflexionen gesammelt werden. Alle Zylinder beginnen oben mit einem „Frageband“². Diese wollen die Passanten/-innen fragen, bzw. ermutigen, sich auf den Zylindern zu äußern. Auf jedem Zylinder-Frageband erscheint eine andere, in alle 25 Trommel-Sprachen, übersetzte Frage.



- ¹ Unter Partner/-innen verstehen wir lokale Institutionen, welche sich dem Projekt naheehend fühlen und mit uns gemeinsam in Workshops offene Fragen beantworten wollen. Wir verstehen diese Workshops als ein zentrales, konzeptuelles Werkzeug von LUEGERINNER.
- ² Frageband-Skizzen (die definitiven Fragen sollen in Workshops mit den Partner/-innen ermittelt werden): Was ist Rassismus? – Gibt es eine überlegene Rasse? – Wie hinderst du Rassismus? – Werde ich durch andere manipuliert? – Wer sind die Volksverhetzer/-innen von heute?